Meinharder Rundschau
50 Jahre
16. Januar 2024

Kinderausweis gehört der Vergangenheit an

Informationen aus dem Bürgerbüro

Im Meinharder Bürgerbüro sind die Ämter Standesamt, Einwohnermeldeamt und Verkehrsamt zusammengefasst. Während einige Gemeinden bei diesen Ämtern nur nach Terminvereinbarung den Bürger bedienen, ist das in Meinhard nicht notwendig. Im Rahmen der Dienstzeiten von montags bis freitags kann jeder vorbeikommen und die Dienstleistung der Gemeinde abrufen.

Aber auch darüber hinaus hilft die Gemeinde gern. Wenn da jemand am Wochenende bemerkt, dass der Ausweis abgelaufen ist, springen wir ein. So zum Beispiel als ein Meinharder Bürger beim Einchecken im Flughafen in Frankfurt bemerkte, dass er seinen Pass zu Hause vergessen hatte. Unbürokratisch und schnell setzten wir uns damals am Samstagnachmittag mit dem Flughafen in Verbindung und lieferten Unterlagen zur Identität, damit am Flughafen ein vorläufiger Ausweis ausgestellt werden konnte.

Genauso ist es beim Standesamt. Trauungen durch das Meinharder Standesamt werden auch am Wochenende angeboten – eine bundesweite Ausnahme, die sich dann auch durch hohe Trauraten widerspiegelt. Mit rund 60 Trauungen im Jahr liegt die kleine Gemeinde Meinhard im Landkreis mit an der Spitze. Insbesondere Schloss Wolfsbrunnen wird oft gebucht. Die Paare kommen aus dem ganzen Bundesgebiet und feiern dann auch ihre Hochzeit in der Gemeinde. Fremdenverkehrs- und Wirtschaftsförderung pur nennt das Bürgermeister Brill.

Ein Kinderreisepass der Bundesrepublik Deutschland. FOTO: RALF HIRSCHBERGER

Hinweisen möchte das Einwohnermeldeamt, welches für das Pass- und Ausweiswesen zuständig ist, dass ab 1. Januar der bisherige Kinderreisepass der Vergangenheit angehört. Kinder erhalten zukünftig wie Erwachsene einen Personalausweis oder einen Reisepass. Die noch ausgestellten Kinderausweise behalten ihre Gültigkeit bis zum Ablauftermin.

Jestädt plant Zukunft

Drei Themengruppen haben ihre Arbeit aufgenommen

In Jestädt gibt es seit Mitte 2023 die „Projektgruppe Zukunft". Alle interessierten Jestädter, denen die Entwicklung ihres Dorfes am Herzen liegt, sind aufgerufen, sich mit ihren Ideen, ihrem Wissen und ihrem Engagement einzubringen. Drei Themen sollen bearbeitet werden, die alle Einwohner des Dorfes betreffen: die Energieversorgung, die Wohnsituation und die Frage, wie Alt und Jung in der dörflichen Gemeinschaft zusammenleben. Dafür haben sich drei Arbeitsgruppen gebildet, die sich seit September in regelmäßigen Abständen treffen.

Die Gruppe, die das dörfliche Miteinander zum Thema hat, gab sich gleich zu Anfang den neuen Namen „Lebensfreude". Ihr Ziel ist es, Ideen zu entwickeln, die das Leben in Jestädt für alle Altersgruppen attraktiv macht – egal in welchem Lebensabschnitt. Es geht hier nicht um idealistische Vorstellungen, sondern um konkrete Angebote, die aus der dörflichen Gemeinschaft herausgetragen werden können.

Wie können sich die Menschen miteinander vernetzen, um sich gegenseitig zu unterstützen? Wer kann etwas anbieten, was ein anderer gut gebrauchen kann? Wer hilft mir bei etwas, das ich alleine nicht kann, dafür kann ich etwas anderes. Mehrgenerationenhaus? Warum nicht mal darüber nachdenken!

Eng damit verbunden ist die Gruppe Wohnsituation. Denn für alle muss ausreichender, zweckmäßiger und den Bedürfnissen angepasster Wohnraum vorhanden sein. Was brauchen Familien, was wollen Paare ohne Kinder oder Singles, wie wohnen Senioren am besten? Gibt es das in Jestädt? Aber das ist nicht alles, denn es geht auch um die Anbindung im Nahverkehr und die Versorgung mit den Dingen des täglichen Bedarfs. Muss ich für mein Frühstücksbrötchen zwei bis drei Kilometer fahren? Und wenn ich dafür das Rad nehme, dann will ich auf sicheren Wegen hin- und wieder zurückkommen.

Drei Themengruppen haben in Jestädt ihre Arbeit aufgenommen: Besprochen wird die Energieversorgung, die Wohnsituation und die Frage, wie Alt und Jung in der dörflichen Gemeinschaft zusammenleben. FOTO: PRIVAT/NH

Die Energieversorgung erscheint als drängendstes Thema zurzeit. Denn der Gesetzgeber verlangt kommunale Konzepte und es haben sich im Kreis bereits Initiativen gebildet, die sich damit befassen. So auch in Jestädt. Wäre es nicht attraktiv, wenn sich die einzelnen Haushalte einfach an ein Nahwärmenetz anschließen und sich die teure Anschaffung einer neuen Heizung sparen könnten? Keine Bauarbeiten, keine Wartung, kein alljährlicher Brennstoffkauf, einfach eine Übergabestation im Keller. Dazu braucht es umfassende Planung und zukunftsfähige Ideen. Daran arbeitet die Projektgruppe Energie. Ihre Mitglieder haben sich bereits Modellprojekte angesehen und sich mit der Gruppe in Oberhone in Verbindung gesetzt. Sie loten aus, welche Technologien in Jestädt überhaupt infrage kommen und welche nicht. Wie und wo kann ein solches Energiezentrum aufgebaut werden? Welche betriebswirtschaftliche Form soll es haben? Wie viele Haushalte müssen mitmachen, damit es realisiert werden kann?

Es ist geplant, die Jestädter selbst zu befragen, was ihnen wichtig ist. Dazu werden zurzeit Fragebögen entwickelt und im Frühjahr werden die Mitglieder der Arbeitsgruppen die Umfragen starten. Selbstverständlich werden die Bürger im Vorfeld informiert, wer da an ihrer Haustür klingelt und wozu das gut ist.

Auch wenn alle Gruppen noch am Anfang stehen, wenn noch viel Initiative gebraucht und Arbeit getan werden muss, gibt es schon einen ersten Erfolg zu vermelden: Aus der Gruppe Wohnsituation heraus kam der Vorschlag, das geschotterte Stück des Radwegs am Meinhardsee Richtung Grebendorf befestigen zu lassen. Dieser Vorschlag wurde als Antrag in die Gemeindevertretung eingebracht und angenommen. Selbst der längste Weg beginnt mit einem ersten Schritt.

Wer Interesse hat, an der zukünftigen Entwicklung in den genannten Arbeitsgruppen mitzuwirken, wendet sich bitte an Olaf Templin (Leiter Projektgruppe Zukunft) oder an Gerhard Pippert (Ortsvorsteher).

Bewässerungssack fördert gutes Wachstum

Junge Bäume profitieren von Hilfsmittel

Was ist das denn?" – Diese Frage ereilte die Gemeindeverwaltung in der vergangenen Woche durch ein Paket des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. In dem Päckchen befand sich ein fragwürdiger grüner Sack, mit dem keiner etwas anfangen konnte. Keiner wusste, warum wir nun einfach einen Sack zugeschickt bekommen und was wir damit machen sollen. Nach kurzer Recherche hat sich rausgestellt: Es handelt sich nicht einfach nur um einen Sack.

Auf dem Bild kann man erkennen, dass der scheinbar einfache Sack um einen Baum befestigt werden soll – genauer um junge Bestandsbäume oder um Bäume, die neu gepflanzt werden. Dieser fragwürdige Sack ist nämlich ein Bewässerungssack und soll jungen Bäumen zur besseren Bewässerung und dadurch zu einem guten Wachstum verhelfen. Hintergrund dieses Präsents ist die Einrichtung eines „Grünverteilers" aus den operativen Grünverwaltungen in den Klimakommunen.

Durch diesen Grünverteiler sollen Klimakommunen die Möglichkeit bekommen, immer von den aktuellsten Informationen, wie zum Beispiel von Förderprogrammen oder Fachfortbildungen, zu profitieren. Auch interessierte Bürger und Touristen können von dem Bewässerungssack profitieren. Scannt man den QR-Code, welcher an dem Sack angebracht ist, kann man im Internet zahlreiche Informationen über die verschiedenen Baumarten und Klimaziele finden.

Die Bewässerungssäcke für neu gepflanzte Bäume sind ein Präsent des Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. FOTO: PRIVAT/NH

Die Gemeinde Meinhard wird dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie nun einen Ansprechpartner nennen, um als Klimakommune ebenfalls von den angebotenen Möglichkeiten profitieren zu können.

Der Bewässerungssack wird selbstverständlich auch seinen Einsatzort finden.

2000 Säcke Sand gegen Hochwasser

Freiwillige Feuerwehr und heimische Firmen arbeiten Hand und Hand

Es war kurz vor Heiligabend am Samstag, 23. Dezember, als das Hochwasser auch in Meinhard für Angst sorgte. Gerade die Gebäude in Werra-Nähe in den Ortsteilen Schwebda und Jestädt werden immer wieder Opfer des unerwünschten Wassers. Für die Feuerwehr Schwebda Auftrag genug, präventiv noch vor Heiligabend Vorsorge zu treffen und Sandsäcke zu befüllen.

Als Erstes musste Sand beschafft werden. Bürgermeister Gerhold Brill stieß bei den Unternehmen Schill und Heinisch auf offene Ohren. In kürzester Zeit wurden 20 Tonnen Sand zum Rittergut Schwebda angefahren. Dort standen die Wehren Frieda und Grebendorf mit 20 Einsatzkräften bereit und füllten die Sandsäcke. In sechseinhalb Stunden waren 2000 Sandsäcke fertig und ordentlich palettiert – der Einsatz konnte kommen.

Bürgermeister Gerhold Brill bedankte sich bei der Feuerwehr und den Unternehmern. Sicherlich hätten auch sie lieber zu Hause den Weihnachtsbaum geschmückt als Sand zu schippen.

Dass dann die Sandsäcke nicht mehr zum Einsatz gekommen sind, ist besser als umgekehrt, kommentiert der Bürgermeister das ehrenamtliche Engagement.

2000 Säcke Sand gegen Hochwasser: Befüllt wurde über sechseinhalb Stunden. FOTO: PRIVAT/NH

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

PFARRAMT MEINHARD 1
Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode, Neuerode
Pfarrer Harald Aschenbrenner,
E-Mail: pfarramt.jestaedt@ekkw.de
Tel.: 0 56 51/2 02 23

PFARRAMT MEINHARD 2
Schwebda, Frieda, Grebendorf
Pfarrer Rainer Koch
E-Mail: pfarramt.schwebda@ekkw.de
Tel. 0 56 51/55 18

Kirchenbüro Grebendorf
E-Mail: kirchenbuero.grebendorf@ekkw.de
Telefon 0 56 51/3 33 46 90
Aktuelle Informationen und Berichte unter:www.kirchspiel-meinhard.de

Donnerstag, 18. Januar
Jestädt: 15 bis 17 Uhr Teestube im Paul-Gerhardt-Haus

Gottesdienste
Sonntag, 21. Januar
3. Sonntag nach Epiphanias
Jestädt: 10.30 Uhr Gottesdienst
Hitzelrode: 9.30 Uhr Gottesdienst
Grebendorf: 10 Uhr Kindergottesdienst mit Frühstück im Gemeindehaus; 10.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 28. Januar
Letzter Sonntag nach Epiphanias
Jestädt: 9.30 Uhr Gottesdienst
Neuerode: 10.30 Uhr Gottesdienst
Schwebda: 10.30 Uhr Gottesdienst
Frieda: 9.30 Uhr Gottesdienst